

zu führen, bis Ende dieses Jahres drei Tagesproduktionen verfügbares Endprodukt im wesentlichen mit eingespartem Material zusätzlich zu erzielen. Daraus leitet sich der Auftrag ab, dafür zu sorgen, daß alle Verpflichtungen der Werktätigen zur Überbietung der Planaufgaben eingelöst und alle Vorschläge aus der Plandiskussion gewissenhaft realisiert werden. In der Land-, Forst- und Nahrungs güterwirtschaft ist die politisch-ideologische Arbeit auf die noch engere Zusammenarbeit zwischen Tier- und Pflanzenproduktion und auf die Effektivität und Qualität zu konzentrieren.

Wichtiges Anliegen der politischen Massenarbeit, in der die ökonomische Propaganda einen besonderen Platz einnimmt, ist es, den Werktätigen in Industrie, Landwirtschaft und allen Bereichen bewußtzumachen, daß die Sicherung des erreichten Lebensniveaus und dessen schrittweiser Ausbau hohe ökonomische Effektivität erfordert. Sie drückt sich vor allem aus in einem besseren Verhältnis von Aufwand und Ergebnis, im sinkenden Verbrauch von Rohstoffen, Material und Energie, in der Einsparung von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften und in einer höheren Verwertung und Veredlung der Rohstoffe.

Im sozialistischen Wettbewerb ist dem Erfahrungsaustausch, dem Aufdecken von Reserven, den Fragen der Einstellung zum sozialistischen Eigentum, der Leistungsbewertung, der Arbeitsdisziplin, der Ordnung und Sicherheit noch größere Beachtung zu widmen. Zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit gehört ebenso, in regelmäßigen Abständen mit Neuerem und Bestarbeitern zu beraten und sie immer wieder zu befähigen, beispielhaft voranzugehen.

Solche auch im Bezirk Rostock bewährte Wettbewerbsinitiativen wie „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“, „Weniger produzieren mehr“, „Technologie macht Tempo“, „Kosten gespart ist Seemannsart“ oder „Die Macht, das Brot und der Frieden“ sind daher zielstrebig zu nutzen und zu fördern. Sie sind bestens geeignet, dem in der Losung für den sozialistischen Wettbewerb nach dem X. Parteitag „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ formulierten Anliegen der Politik der Partei zu entsprechen.

Die Gewerkschaft wird dabei im Verlaufe ihrer Wahlen 1981/82 ihre Autorität als Schule des Sozialismus und Initiator des sozialistischen Wettbewerbs, als Vertreter der Interessen der Arbeiter und Angestellten erhöhen. Entsprechend dem „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ kommt es bei den FDJ- und Pionierrätewahlen darauf an, die ideologische Standhaftigkeit der Jugend in jeder Situation des Klassenkampfes

zu stärken, ihre Lern-, Arbeits- und Verteidigungsbereitschaft weiter zu erhöhen, ihre sozialistische Lebensweise auszuprägen und die Rolle der FDJ als Helfer und Kampfpreserve der Partei zu festigen.

Eine in der Führungstätigkeit der Partei besonders zu beachtende Grundfrage ergibt sich aus der gegenwärtigen internationalen Situation. Die wichtigste Aufgabe unserer Zeit, so heißt es in der Stellungnahme des Politbüros, ist die Sicherung des Friedens und seine dauerhafte Stabilisierung. Dabei geht es vorrangig darum, zu erläutern, daß die Verwirklichung des vom X. Parteitag der SED unterstützten Friedensprogramms des XXVI. Parteitages der KPdSU die einzige Alternative ist, den Frieden zu erhalten, die aggressiven Absichten des Imperialismus zu entlarven und die Hochrüstung der USA, der BRD und anderer NATO-Staaten zu durchkreuzen.

Friedensbeitrag erkennbar machen

Angesichts der Zuspitzung im Kampf um den Frieden ist es ein unverzichtbarer Bestandteil der politischen Massenarbeit, überzeugend nachzuweisen, welchen Beitrag die DDR für den Weltfrieden, für Sicherheit und Abrüstung leistet. Ein Thema der politischen Gespräche mit den Werktätigen ist darum auch der Staatsbesuch des Genossen Erich Honecker in Mexiko und sein Treffen mit dem Genossen Fidel Castro in Havanna. Sie machten erneut deutlich, welche hohe Wertschätzung der DDR und ihren Repräsentanten von allen Kräften, die aufrichtig Frieden und Völkerverständigung anstreben, entgegengebracht wird.

In der politischen Massenarbeit kommt es auch darauf an, noch deutlicher den Beitrag jedes einzelnen Bürgers für die Unterstützung der Friedenspolitik der DDR und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft erkennbar zu machen. Zur Erfahrung jedes Werktätigen sollte gehören, daß aktives Handeln und fleißige Arbeit die weitere Stärkung des Sozialismus bewirken und daß die enge und brüderliche Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern ein gewichtiger Beitrag im Kampf um die Sicherung des Friedens ist.

Für das Verständnis der sich gegenwärtig in der internationalen Klassenauseinandersetzung vollziehenden Prozesse erweist es sich als besonders notwendig, die Triebkräfte und Ursachen der friedensgefährdenden Konfrontationspolitik des Imperialismus, das Wesen seiner menschenfeindlichen Profit- und Expansionspolitik bloßzustellen. Aus diesem Wissen heraus ist es möglich, die verbrecherische Politik des Imperialismus zu entlarven, der den Ausweg aus